

GA-Führer in der Universität

Brigadeführer Gauke über die neuen Aufgaben der GA - Totenehrung

Die Gaustadt Halle fand am Sonntag im Rahmen einer GA-Führerversammlung...



Totenehrung an Ehrenmal. In der Mitte: Brigadeführer Sauke, links daneben: Stabsführer Zehle.

Nachdem der Brigadeführer die Fronten der Fahnenabordnung und der SA-Führer auf dem Platz vor der Universität abgeführt hatte...

Er gedachte besonders der freiwilligen Mitglieder von Langemarck, in denen die beste deutsche Jugend aus allen Schichten des Volkes...



Mann um Mann ließ sich der Brigadeführer vorstellen. Von links nach rechts: Stabsführer Zehle, Standortführer Beuermann, Brigadeführer Sauke.

Die neuen Aufgaben der SA seien die alten, nämlich die den besonnenen geistigen Umbruch zu vollziehen...

Halles Mode-Schrei



Eigentlich müßte es heißen: Der Mode tiefstes Geheimnis. Und das war ja... Gna Frau trug bis gestern noch Original Wiener Modelle...

Man ist ja Mann genug, darüber nicht zu sprechen, darum... sei es an dieser Stelle schnell erzählt: Müttchen bekam ein Wiener Modell nicht schnell genug heran...

HALLE in wenigen Worten

Aus Anlaß des 70. Geburtstages General Ludendorffs haben am heutigen Tage alle öffentlichen Gebäude in der Stadt geflaggt...

In der Staatspolitischen Beamtenchule spricht am letzten Schulausgang der Vortragsreihe dieses Winters am 18. April General Prof. Dr. Gaus...

Dem Botaniker Paul Heinrich in Raffensdorf ist von dem ungarischen Reichsminister die Reichsministermedaille mit Eichen- und Schirmerorden für Tapferkeit im Kriege verliehen worden.

Am Montag gegen 13.35 Uhr stießen an der Ecke Marktplatz sieben in einem Verlektionstrafwagen zusammen...

Am gleichen Tage gegen 14 Uhr fuhr ein Stein in einem Verlektionstrafwagen einen anderen an, wodurch dieser beschädigt wurde.

Ebenfalls am Montag gegen 16 Uhr wurde vor dem Hotel „Goldenes Rad“ ein 88-jähriger Mann von einem Kraftwagen angefahren...

Am gleichen Tage gegen 16 Uhr wurde ein achtjähriger Schüler (Radfahrer) vor dem Eiseren Straß 15 von einem Verlektionstrafwagen angefahren und zu Boden geworfen...

Ebenfalls am Montag gegen 18.30 Uhr stießen vor Gaisliche Straße 184 in Wommendorf ein Lieferkraftwagen und ein Wagen der Müllabfuhr zusammen...

Am gleichen Tage gegen 19 Uhr wurde vor der Eiseren Straße 98 eine 76-jährige Frau beim Herübersteigen des Radweges von einem Radfahrer angefahren...

Die Brigadeführer Gauke und Stabsführer Zehle sind mit dem polnischen Willensführer des deutschen Volkes...

Die Tagung fand in einem kameradschaftlichen Beisammensein im ältesten hallischen Kämpfplatz, in Brunner's Hofgarten, aus, wo am mittags Essen gefaßt wurde.

Damenfrisuren für das Frühjahr

„Naden angeknitten“ - Die Kurzhaarmode bleibt

Es ist das Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung, auch im Handwerk wieder Verlässlichkeit und Pflichtbewußtsein geweckt zu haben...

Die Bohle überbrachte die Grüße des verstorbenen Kreisbandwerksmeisters und gab hinterher einen Ausblick über das, was das Handwerk...

Heute in Halle

- Stadtheater: Agnes Bernauer, 20 Uhr. Stadthaus: Kundgebung für Danzig 19.30 Uhr. Stadthaus: Danzig-Ausstellung. Walhalla: Attraktionen Europas, 20.15 Uhr. Ufa: Triumph des Willens. Ritterhaus: Vorkonzert. GZ. Niederhof: Leckpfeil Klem. GZ. Ulrichstraße: Zwifchen Himmel und Erde. GZ. Schauburg: Tannenberg. Capitol: Liebe muß verstanden sein. Wintergarten: Fünf-Uhr-See und Kleinfahrt.

Beirathung von Fahrpreisveränderungen in China für SA und SS. Wir möchten auf die außerordentlich hohe Beanspruchung des Wagenparks in der Osterferienwoche...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019350409-10/fragment/page=0003

„Gucke, dort geht der Turnvater Jahn“
Besuch beim Urenkel des Turnvaters Jahn

Freiburg. „Gucke, dort geht der Turnvater Jahn“, rufte ein Junge auf der Straße. Und richtig, da kommt ein alter Herr im langen, schwarzen Rock, mit langem, mahlendem Vollbart, rundem schwarzen Hut. Zeit und selbstebenhaft steht er den Bienenknäuel auf die



Friedrich Leopold Quèhler
Urenkel des Turnvaters Jahn

„Kegelschuh“ der Herrenstrasse. Ob das nicht ein Nachkomme des Turnvaters ist? Die markante, aufrechte Gestalt verriet ihm im Haus, und was liegt wohl näher als die Gedanke „Da muß doch mal sein, wer das ist!“

In den Geschäftszimmern der Stadtverwaltung ist längst Schluss, nur das Licht beim nimmermüden Stadtkämmerer brennt noch. Aber dort kann ein Fremder zu so später Stunde nicht mehr eindringen. Also muß er im Kaffeehaus sein. Und richtig, da sitzt er auch und unterhält sich mit Freund Theodor, dem alten aufrechten und in der ganzen Turnerschaft bekannten Turnvater und Kaffeehauswirt der Jahnhofstraße. Theodor richtet sich vor und so kommen wir ins Gespräch. Amtsrat Friedrich Leopold Quèhler ist ein Urenkel des Turnvaters Jahn. Seine Großmutter ist die Tochter Jahn's Sieglinde, die mit dem Röhrling Quèhler in Freiburg verheiratet war. Der alte, freundliche Herr gibt bereitwillig

hat in seiner Wohnung in Berlin-Steglitz ein ganzes Wohnzimmer eingerichtet. Die Photos von ihm sind im Jahnhof, denn dort übernachtet er auch. Schnell ist eine Zusammenkunft am anderen Tage verabredet.

Beim Kaffeetrinken zeigt Amtsrat Quèhler die Bilder seines Vaters und viele andere Bilder seines Vaters. In dem Wohnzimmer hängen zwei Oelgemälde von Jahn und seiner Mutter. Der Urenkel Jahn erzählt, daß die beiden Bilder von dem Vater

Buchungstechnik, wie sie nicht sein soll
Zuchthausurteile im Zeiser Sparcassenprozeß

Zeis. Göttern sagte im Zeiser Amtsgericht unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Meißner die Zeiser Sparcasse am 1. März 1934, um den bereits einmal verurteilten Zeiser Sparcassenprozeß zu Ende zu führen. Wegen fortgesetzter Veruntreuung waren neun frühere Beamte bzw. Angestellte der Sparcasse angeklagt. Der 53jährige Sparcasseninspektor Gärder, früherer Major bei der Stadtpolizei, und stellvertretende Direktor Preßlich, der 45jährige Kassierer Benthaler, der 45jährige Buchhalter Kurt Müller, der 45jährige Buchhalter Kurt Müller, der 45jährige Oberkassierer Klemme, der 45jährige Angestellte Werner Müller und der 45jährige Buchhalter Mose.

Gärder, Preßlich und Benthaler befinden sich als die Hauptangeklagten seit August in Untersuchungshaft. Gärder ist inzwischen in Haft rechtskräftig wegen Veruntreuung bei der Sparcasse verurteilt worden. Der Direktor ist seit vier Jahren in Zuchthaus verurteilt worden, und Preßlich in einem abgetrennten Verfahren in einem Jahr Gefängnis.

Die Untersuchungen, Verurteilungen bei der Zeiser Stadtpolizei gehen bis 1928 zurück. Als Amtsrat tritt sich Gärder von dem als Kassierer der Sparcasse amtierenden Zeiser auf ungedeckte Schecks Vorladungsbefehl gab. Sein Beispiel machte bei den Angestellten Schule und später wanderten sogar einfache Quittungen in Zeiser's Kasse, wo die wertvollen Belege als Vorkasse gefälscht wurden. Gärder ist, daß Klemme lediglich den Verteiler spielte, nicht aber selbst finanziellen Vorteil hatte. Als Gärder 1929 Zeis verließ, um die Stelle als Direktor in Dörfelheim anzunehmen, hatte sich in Zeiser's Kasse auf diese Weise inzwischen ein Bestand an ungedeckten Schecks und Quittungen in Höhe von 6000 Mark angesammelt. Der schuldhaftige Gärder überließ diese Summe von seinem neuen Wirkungsort und der Zeiser wurde in Zeis als Eingang

Friedrich Ludwig Zeise gemacht. Jahn's Mutter wohnte damals bei ihrem Sohn in Berlin. Das Bild Jahn's wurde dann mit der Erlaubnis des Kommandanten der Festung Kolberg während der Festungsbauarbeiten in Kolberg vollendet. Es ist das einzige Originalbild von Jahn aus jüngeren Jahren. Bereitwillig kommt Amtsrat Quèhler der Bitte nach, sich in derselben Stellung photographieren zu lassen, wie Jahn aus von den Jähren und Bildhauern in der Gärderung festgehalten wurde. In der Familie Quèhler sind die einzigen Nachkommen Jahn's vertreten. Der Mannestamm der Nachkommen Jahn's ist mit dem in America verstorbenen Turnlehrer Friedrich Ludwig Jahn, einem Enkel des Turnvaters, erloschen.

verhaftet. Damit war das in der Zeiser Stadtpolizei entstandene Loch gefüllt, ein neues wurde jedoch in Dörfelheim geöffnet.

An der Vernehmung einer Ein-Mann-Redaktion war der Zeiserer Bankkassierer beteiligt. Hier waren die gefälschten Manipulationen weit umfangreicher; denn während seiner Tätigkeit waren rund 46000 Mark Sparcassengelder nicht den vorrichtigen Weg durch die Hauptkasse und die Bücher der Hauptkasse gegangen, sondern sind zu einem beträchtlichen Teil (etwa 15000 Mark) in seine Tasche bzw. in seine Gürteltasche genommen. Die Hauptkasse als Hauptkassierer und stellvertretender Direktor ermächtigt, daß die Veruntreuungen jahrelang unentdeckt blieben und vor sämtlichen Kontrollen und Revisionen verschleiert werden konnten. Dazu kam noch, daß wirklich unentdeckte Revisionen fast selten waren; denn Gärder wachte sich immer rechtzeitig zu orientieren. Als wirklich einmal unentdeckt revidiert wurde, „hörte“ sich eine Ausschüsse aus dem Zeiserer. Der eigentliche Drahtzieher war also Gärder; als er wegging, war sein Nachfolger Inspektor Preßlich. Im Jahre Gärder's nicht daneben noch eine Veruntreuung in Höhe von 24000 Mark, die er innerhalb eines Monats im gefälschten Umbausfonds vornahm. Gärder verurteilte vier fiktive Wohnungen in dieser Höhe. — Nach etwa 14tägiger Verhandlung wurde

folgendes Urteil verhängt: Gärder und Preßlich je drei Jahre sechs Monate Zuchthaus, fünf Jahre Gefängnis und hundert Mark Geldstrafe; Benthaler drei Jahre Gefängnis und drei Jahre Gefängnis; Müller je zwei Jahre Gefängnis; Klemme ein Jahr drei Monate Gefängnis; Mose ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Das Verfahren gegen die Angeklagten Klemme und Mose wurde auf Grund des Vermögensverlustes eingestellt. In Zeis stehen die drei ersten Angeklagten, weiterer Gefängnis wurde erlassen gegen Klemme und Mose.

Hosbach-Gedenkteil

Weißenfels. In einem feierlichen Akt wurde das neue Diorama (Durchschneidbild) der Schlacht bei Hosbach (1757) in Reichardtswerben eingeweiht. Als Weißenfelser waren Vertreter der Partei, des Reichsheeres, der Wehrmacht und der Kirche erschienen. Das Diorama ist von Lehrer Trauer, Weißenfels, erbaut worden. Im Mittelpunkt der Feier in der Kirche stand die Rede von Pastor Gelpke, der darlegte, was die Schlacht bei Hosbach bedeutete. Hosbach ist ein Kanal der Opferbereitschaft; denn hier liegen 800 preussische Soldaten ihr Leben für das Vaterland. Nach dem Gottesdienste nahmen alle Teilnehmer an der Straßenauffstellung, und Oberst Reinhardt, Weisig, schritt die Front ab. Auf der Endhöhe, in der Dorfmitte, fand ein feierliches Spiel von Lehrer Trauer, verbunden mit dem ein Gedächtnis von König Friedrich und General v. Seydlitz über die Schlacht bei Hosbach befragt wird und aus dem Munde des Soldaten das Lob der Schlacht erklingt. Dann übernahm Lehrer Trauer das Diorama in die Obhut der Gemeinde Reichardtswerben und führte die Gäste in die Schlacht an Hand des Dioramas ein.

In einer abgelaufenen Zusammenkunft wurden die Schriften verlesen, in denen Ministerpräsident General G. v. Brünn, Generalsekretär v. Madenien, Gauleiter Staatsrat Zerbach und viele andere, die zur Einweihung nicht erschienen konnten, den Feiern der Schlachtfelder und des Dioramas in Anwesenheit stellen. Ottomar Schäfer, Weißenfels, gab einen Lebensrückblick über die Denkmäler der Schlacht. Ein Heimatsabend schloß den Tag.

Zum Gaugeschäftsführer ernannt

Weißenfels. Gauleiter Staatsrat Jordan hat den Ortsgruppenleiter Walter G. v. Siedler zum Gau-Geschäftsführer ernannt. Gau-Geschäftsführer Siedler wird nach Ostern seinen neuen Posten übernehmen.

Weißenfels. (Frei-Partei-Tag) Der Parteitag der NSDAP des Reiches Weißenfels wird am 2. Juni stattfinden. Gauleiter Staatsrat Jordan wird in einer öffentlichen Kundgebung sprechen.

Weißenfels. (Frei-Feuerwehr-Tagung) Der Kreisfeuerwehrtagung der Freiwilligen Feuerwehren, Ing. Seidler, hatte die Besichtigung des Reiches zu einer Führertagung und Mitgliedervermittlung eingeladen. Es hatten insgesamt 30 Mitglieder teilgenommen (einschließlich der ehemaligen Reichsfeuerwehren) mit 30 Besichtigungen, 46 Halbtagesfahrten und einem Gesamtmannschaftsbestand von 2354. — Nachmittags fand ein Geräte-Exerzieren der Freiwilligen Feuerwehr Weißenfels und die Vorführung von Luftfahrzeug-Sonderfahrzeugen und von Schauluftfahrzeugen durch die Feuerwehr der NS-Parteiabteilung.

Weißenfels. (4. Geburtsfest) Am Marienfest feiert eine der ältesten Pfarren, St. Antonius Seidler, in geliebter und fürstlicher Freizeite die 94. Geburtsfest.

Gehe mit

Bericht der Wetterdienststelle Magdeburg von Dienstag mittags. Das Regengebiet, das über Westdeutschland erschienen ist, überdeckt Mitteldeutschland heute. Morgen am Tage dürfte es dann nur noch schwache zu unbedeutenden Regenfällen kommen. Dabei ist mit einer beträchtlichen Erwärkung zu rechnen, da von Frankreich sehr milde subtropische Luft einströmt vordringt.

Ausflüchten:

Schwefelichte Winde, teils wolfiges, teils heiteres und sehr milbes Wetter mit vereinzelten Niederflügen; im Ost- und im höchsten Lager Zinnmetter.

Wasserstands-Meldungen

Table with columns: Datum: 9. April 1935, Station, Wechsung, and m/alt. Rows include Gaale, Gochsitz, Krotzsch, Verburg, Galbe, Oberpegel, Galbe, Niederpegel, Grätzsch, Elbe, Leimrib, Rulitz, Dresden, Dora, Wittenberg, Hohen, Venzen, Bach, Magdeburg, Zangermünde, Wittenberg, Venzen, Darda, Döbnitz, and Döbnitz.

Nachrichten aus dem Gaalkreis

Der Führer Ehrenbürger Löbesjün

Wörlitz. Zu Beginn der letzten Reichstags-Sitzung wurden die vom Landrat vertretenen Mitglieder durch den Bürgermeister empfangen und begrüßt. Von der Ausdehnung des Ehrenbürgerrechtes durch den Führer wurde freudig Kenntnis genommen. Die Gesamtsitzung für das Rechnungsjahr 1935 weist in der Bilanz und Ausgabe die Summe von 222000 Mark auf, der außerordentliche Haushaltsplan ist in der Einnahme und Ausgabe auf 109200 Mark festgelegt. Ein weiterer wichtiger Punkt in den Verhandlungen war der Bau der vorbeschriebenen Kleinbahn. In diesen Wochen soll ein Ausrüstung von Ausrüstungen erfolgen. Der Bau der Siedlung soll befristet werden. Zur Behebung der Schuldenlast sollen die anderen Räume im ehemaligen Diakoniat (früher) der Schule zur Verfügung gestellt werden. Ferner sollen die oberen Räume dieses Gebäudes für die Jugendbewegung ausgebaut werden. Geplant ist hier die Schaffung eines großen Raumes für Filmvorführungen und Anknüpfungswende.

Neue Stadträte in Wettin

Wettin. Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Merseburg sind Walter Karl Menckede sen., Vorstadtmeister Hans Mellemann und Adolf Metz. Dr. med. Hans Friedrich auf die Dauer von 12 Jahren zum Stadtrat ernannt. Die Stadtratsmitglieder wurden durch den Bürgermeister in die neuen Stadträte vereidigt. Sie feierten in der Nacht einmündlich und führen die Amtspflichten aus. Die Stadtratsmitglieder sind dem Bürgermeister und dem Gemeindevorstand.

Abschied der Frauenchaftsleiterin

Weißenfels. Der letzte Frauenchaftsabend brachte unserer Ortsgruppe den Abschied ihrer Leiterin Frau Gehling, die zwei Jahre neben ihrer Tätigkeit als Kreisamtsleiterin der Frauenchaft die Frauenchaftsleitung in der vorbildlichen Weise leitete. Der Ortsgruppenleiter Frau König widmete ihr warme Worte des Dankes für ihre aufwändige Arbeit in der Frauenchaft, die auch für die gute Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe. Auch die Ver-

burger Frauen dankten ihrer schiedenden Leiterin und überreichten ihr mit einem kleinen Gedicht eine liebe Erinnerung. Zur neuen Leiterin wurde Frau Lindemann, Weißenfels, bestimmt.

Kameradschaft in der NS-Frauenchaft

Weißenfels. Ein froher Kameradschaftsabend vereinte die Mitglieder der NS-Frauenchaft. Die Mitglieder, nachdem sie ihre Aufgaben für das Winterhalbjahr in mühseliger Arbeit erfüllt, einige frohe Stunden idyllisch. „Bundholzens auf einer Landpartie“ zu erleben, war möglich. Ein Volksliederkonzert fangen alle begeistert mit, und auch die Leiterin der NS-Frauenchaft, brachte einen Beweis ihres Könnens durch schöne Gesangsbeiträge.

Erster Altenerburger Tag

Weißenfels. Der Stadt-Club Weißenfels hatte zu einem Werbe-Preisfest für den deutschen Einheitsfest eingeladen. Nachdem darauf hingewiesen war, daß nun endlich Schluß gemacht werden müßte mit den vielen überkommenen Worten des Stattpieles und nur nach der neuen Stattdarstellung zu spielen sei, traten 30 Riffe in den Wehlfest. Mitbrennen. Wehlfest erhielt bei 60 Spielen mit 1192 Punkten den ersten Preis von 50 Mark.

51 Jahre Turnverein Ammendorf

Ammendorf. Der Ammendorfer Turnverein konnte im Vereinsfest „Goldener Adler“ sein 51. Stiftungsfest begehen. Schon immer, schon bei der Ammendorfer Turnverein in der Ammendorfer Turnverein, möglichst viele Kreise dem deutschen Sport zu widmen, was auch bisher gänzlich gelungen ist. Die Darbietungen, die zur Gründungsfest am Abend der Turnverein und Turnverein vorgeführt wurden, waren in jeder Beziehung vorbildlich. Der Vereinsführer ging in seiner Begrüßungsansprache näher auf die Bedeutung ein, die die Turnvereine im Interesse des Staates und der Volksgesundheit erziehen.



Friedrich Leopold Quèhler, der Urenkel Jahn's

Auskunft. Er wohnt in der Jahnhofstraße, um über gerade jetzt auf's Fragen beim Urenkel des Turnvaters Jahn's Auskunft zu geben. Die Deutsche Turnerschaft beschäftigt sich sehr mit der würdigen Ausgestaltung und Wiederherstellung des Strebens Jahn's. Als ältester Urenkel und als Haupt der Familie der Nachkommen Jahn's hat Amtsrat Quèhler noch viele Möbel, Schriften und Andenken in seinem Besitz, u. a. auch die Zeichnungen und Entwürfe zu dem Wohnhaus des Turnvaters. Diese Entwürfe und Zeichnungen sind für die Wiederherstellung des Jahnhofes von großer Bedeutung. Der Urenkel Jahn's

NEUES SCHRIFTUM

Bücher zur Zeitgeschichte

Ernst Krieb: Die deutsche Staatsidee. 2. und 3. Auflage. Arminemeyer, Leipzig.
Eisenstein hat sich seit der Herausgabe der 1. Auflage dieses für beachtlichen Wertes...

Ganns Joch: Standpunkt und Fortschritt. Erzählungen als Band 58 der „Schriften an die Nation“ im Verlag Gerhard Galling.
Dieses Joch, einer der bedeutendsten Sprachschaffler der jüngsten Zeit...

C. G. Rothemann: Neuland. Zwei Bände. Erzählungen 1934 im Verlag Adolf Langen / Georg Müller, München.
Die beiden Bände bilden die beiden Teile eines großen, als „Neuland“ zusammengefaßt, das in ihrer Gesamtheit als bedeutendste Leistung...

die zur augenblicklichen Lage im Zusammenhang geführt haben. Die dritte Abhandlung „Die dritte Säule“ geht von der Grundannahme aus...

Rassenkunde

Prof. Dr. Hans F. K. Günther: Herkunft und Rassengeschichte der Germanen. Erzählungen 1933 im F. H. Schmieds Verlag, München.
Die Fragen der Herkunft des Germanentums sind heute und werden immer gerade heute wieder lebhaft diskutiert...

Feschung und Wissen. Ferdinand Schöndienst: Die Welt des Schalles. Verlag „Das Verlagsbuch“, Graz, Salzburg, Wien, Leipzig, Berlin, Großhofen.
In den letzten Jahren ist durch die Entdeckung des Schalls, des Lichts, der Schwerkraft...

Alfred Ulrich: Der Südborn am Pfingst. Roman. 239 Seiten. In Gangelhorn Verlag, Leipzig.
Dieser Roman ist das Größtgewalt eines jungen Mannes; dennoch aber nicht aus dem Verstand...

Georg Kreis: Mut und Hebermut. Geschichten. Erzählungen 1934 bei der „Deutschen Verlags-Anstalt“, Stuttgart.
Dieser Kreis noch nicht fertig, der findet in diesen Geschichten und bezaubernden Erzählungen...

Erna Petri: Die Wandlung. Eine Bühnenlegende, Erzählungen 1934 im Verlag Neue Nation, Berlin-Schöneberg.
Dieses Buch ist eine Sammlung unter dem Titel „Die Wandlung“, im Buch und in neuen Aufstellungen...

geranten Schaffung an leben Kundtandere, Mühlenturm, ausübender, Sänger, 1934, Leipzig, Leipzig, 2. Aufl. um 1784.

Der heimliche im schwarzen Grund. Ein Buch von Jagd, Tieren und Meisen. Verlag „Das Verlagsbuch“, Leipzig, Berlin.
Eine kleine Reihe von Erzählungen führt durch den Wald...

Harfen-Trio. In Saal der Berggesellschaft fand kürzlich ein Kompositionabend des Hallischen Komponisten Hans Klemm statt.
Es kamen dazu Kammermusikwerke und Liedvorführungen...



Foto: Galling

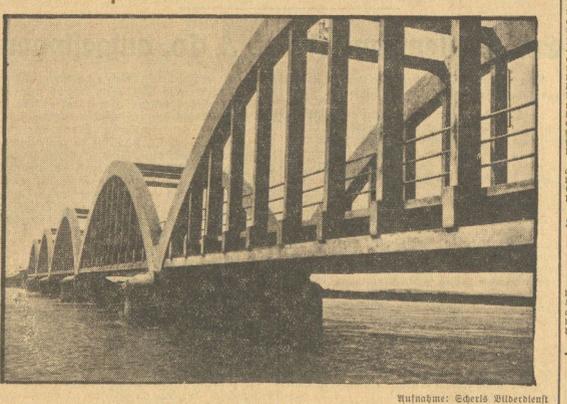
Romane und Erzählungen

Alfred Ulrich: Der Südborn am Pfingst. Roman. 239 Seiten. In Gangelhorn Verlag, Leipzig.
Dieser Roman ist das Größtgewalt eines jungen Mannes; dennoch aber nicht aus dem Verstand...

Georg Kreis: Mut und Hebermut. Geschichten. Erzählungen 1934 bei der „Deutschen Verlags-Anstalt“, Stuttgart.
Dieser Kreis noch nicht fertig, der findet in diesen Geschichten und bezaubernden Erzählungen...

Erna Petri: Die Wandlung. Eine Bühnenlegende, Erzählungen 1934 im Verlag Neue Nation, Berlin-Schöneberg.
Dieses Buch ist eine Sammlung unter dem Titel „Die Wandlung“, im Buch und in neuen Aufstellungen...

Kurt Ring: Die silberne Wandfahne. Roman. Verlag N. Gangelhorn, Stuttgart.
Kurt Ring, Erzähler, Bildner und Dichter, ist ein wichtiger Vertreter der neuen Dichtung...



Deutsche bauten die größte Brücke Asiens. Im Auftrage der türkischen Regierung haben deutsche Ingenieure und Arbeiter über den Euphrat eine riesige Brücke fertiggestellt.

Bildende Kunst

Herbert Freißner von Delfen: Tausend Jahre Deutscher Musik und Malerei. Mit 192 Abbild. Groß-Clan 51 Seiten.
Dieser Freißner, ein hervorragender Kenner der deutschen Musik und Malerei...

Musik

Waldemar Hofen: J. S. Bach / Leben und Werk. Mit einem Geleitwort von D. Dr. Eimont.
Dieser Hofen, ein hervorragender Kenner der deutschen Musik und Malerei...



Hermann Göring in Danzig. Kurz vor den Danziger Volksfesten, die einen großen Sieg für die NSDAP brachten, besuchte Hermann Göring Danzig...

Der Weg einer deutschen Künstlerin

DIE BUHNEHLAUFBAHN EMMY SONNEMANNS

Morgen, am 10. April, findet in Berlin die große Veranstaltung **Vertrag mit Staatstheater** (Spielerin Emmy Sonnemann hat, ein festliches Ereignis, an dem das ganze deutsche Volk Anteil nimmt. Emmy Sonnemann hat die Schenke, die ein außerordentlich erfolgreiches Bühnenstück ist, aber die unter nachstehender Leitung unterliegt.

Hamburg der Vorkriegszeit: Eine kraftstrotzende, unermüdlich reiche Stadt, deren Wirtschaft Weltgeltung hat. Gerade ist der deutsche Vorkriegsabend im Begriff, nach einer Periode beispiellosen Aufschwunges den weltberühmten Handel Großbritanniens zu überflügeln. Und Hamburg ist damals fastlich Epizentrum dieses großen deutschen Handels.

Mit der ungeheuren Lebenskraft dieser Stadt wächst das Kunstleben. Namen wie der des Barons von Berger, der damals das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg leitete, geben Hamburg den Ruf einer aufstrebenden deutschen Kunststadt.

Ein anderes Bild: Gegenüber dem Hotel Atlantik, im Angesicht der Äpfel, dieses mädchenhaft schönen Wasserbeckens im Herzen der zweitgrößten Stadt Deutschlands, ein hübscher kleiner Konfitürenladen. Ab und zu haben die Kunden die Freude, von einem großen, blonden Mädchen zu werden, dessen blickender Blick in besonderer Schönheit ruht. Dieses Mädchen ist eine der beiden Töchter des Geschäftsinhabers und heißt Emmy. Der Geschäftsinhaber heißt Sonnemann.

Der träufelnde Bild bleibt keinesfalls auf gelegentliche Pflichten erfüllungen im elterlichen Geschäft beschränkt. Das große Hamburg, der Strom eines gewaltig pulsierenden Lebens, der Klang der Musik und vor allem der Bühnenkunst nimmt das Herz der jungen Emmy Sonnemann gefangen. Ganz nahe dem elterlichen Hause liegt ja das traditionsreiche Deutsche Schauspielhaus, das heute die Ehre hat Staatstheater zu heißen.

Die junge Frau ist dieser weltlichen Persönlichkeit fühlt mit unbedingter Gewissheit, daß eine Erfüllung ihres Lebens nur in der Kunst liegen kann. Verzicht wird sie in ihrem energiegelassen Eifer zu lernen durch die Schwierigkeiten der Bemühung zu der angehenden Schauspielerin aufweist und das große Vorhaben der Jüngeren nach Kräften fördert.

Emmy Sonnemann genießt ihre künstlerische Ausbildung in Hamburg und wird schon im Jahre 1918 als Anfängerin im Stadttheater in Halle beschäftigt. Die folgenden drei Jahre, die in die Zeit des großen Krieges fallen, sehen Emmy Sonnemann am Münchener Volkstheater, wo ihre künstlerische Persönlichkeit bereits beginnt Gestalt zu gewinnen.

Während des Ausganges des Weltkrieges und im ersten Jahre der November-Republik,

nacht der junge Mensch, der gerade hoffnungsvoll die Bühne betritt, höher Schatz im uralten Haus vor den Wirren und Widrigkeiten einer verlogenen und verrätene Rebelle, die nicht nur politisch, vielmehr gerade kulturell und seelisch zertrübt und entmenscht auf das künstlerisch zarte Gemüt der jungen Schauspielerin wirken mußte.

Der Eifer zur Menschendarstellung ist in Emmy Sonnemann so stark, daß sie 1920 wieder ein Engagements-Angebot annimmt. Sie geht an das Deutsche Theater in Stuttgart. Nach kurzer Tätigkeit am

Staatstheater in Wiesbaden folgen dann drei Jahre höchster künstlerischer Entfaltung beim Württembergischen Landestheater in Stuttgart.

Einen vorläufigen Rückschlag und Höhensturz findet diese glänzende Entwicklung einer jungen künstlerischen Begabung in einer viele Jahre währenden, gesegneten und fruchtbareren Arbeit am Deutschen Nationaltheater in Weimar. Eine Fülle herrlicher und moderner Rollen wird von Emmy Sonnemann verkörpert. Die Künstlerin entwickelt sich zur vollen Reife ihrer starken Persönlichkeit und



Emmy Sonnemann

Foto: Scherl

Wurzelt tief in den Herzen einer großen und kunstverständigen Theatergemeinde.

Es kann wohl nur noch eine Steigerung der künstlerischen Wirksamkeit geben: die Arbeit in der Reichshauptstadt an einem ganz großen Theater. Die Berufung erfolgt 1928, alsbald nach der Machtergreifung der beginnenden Neuordnung der Dinge auch im künstlerischen. Mitte April 1928 debütiert Emmy Sonnemann bei der Aufführung von Hanns Johiss Tragedie „Schlageter“ im Staatlichen Schauspielhaus als Alexandra Rheinmann. Die reife Kunst der Schauspielerin und die hohe Menschlichkeit ihrer Gestaltungsart ist sofort durch die Presse hoch bewertet. Die Reife dieser Künstlerin der eben als Vertreterin der deutschen Bühnenkunst und ihrer Glanzfigur feht, die den Fonds einer besetzten Menschendarstellerin abgeben lassen.

Setzter wirkt die Künstlerin am ersten Schauspieltheater des Reiches. Sie hatte Gelegenheit in großen Rollen, immer wieder ihre auf Fröhlichkeit und stiller Klugheit, auf Güte und lebenswichtigen Humor ruhende Darstellungsgabe zur Freude des Theaterpublikums zu beweisen.

Die Natürlichkeit ihrer Gesten, ihr warmes und sympathisches Organ und die sichere Hand ihrer Darstellungsweise ließen sie auch für den Film geeignet erscheinen. Ihr erster großer Filmrolle war die Frau Hedwig im „Zell-Film“.

Im Jahre 1934 wurde die Künstlerin wegen ihrer Verdienste um die deutsche Schauspielkunst zur preussischen Staatschauspielerin ernannt und empfing damit den äußerlich sichtbarsten Dank einer Repräsentation des Volkes, dem sie durch ihre Kunst unendlich viel Freude bereitet hat. Die Sturme eines hellen, künstlerischen Aufstiegs zeigt ihr Leben, der begründet liegt in der letzten, großen Eigenleistung dieser Schauspielerin.

Im vorigen Jahre spielte Emmy Sonnemann mit dem Ensemble des Preussischen Staatstheaters als Gast im Italia-Theater in Hamburg. Ihre Marie in Hermann Wahns „Konzert“ behagte auch den Hamburgern den Ruf, der dieser blonden, anstrahlenden Erscheinung vorzuschiebt, — den Ruf einer ersten deutschen Frau. Emmy Sonnemann, Hamburgerin, erklärte anlässlich dieses Gastspiels in einem Interview, das sie gewährte: „Sie glauben gar nicht, wie ich mich freue, endlich einmal hier in Hamburg spielen zu können, nach dazu, wo mein Vater mich überhaupt noch nie auf der Bühne gesehen hat.“

Dr. Hans Weißbach.

Wer hat die schwersten Augen?

Man hat neuerdings gefunden, daß von allen Lebewesen die Katze der Katzen (Weichtiere) die größten und schwersten Augen besitzt. Ihre hochorganisierten Augen unterscheiden sich von den Schorranen der Wirbeltiere dadurch, daß die Hornhaut durchbohrt ist und die Sehneveränderungen an den Glaskörper grenzen. Während beim Menschen das Gewicht der Augen nur ein Vierstel des Körpergewichtes zu erreichen pflegt, machen die Augen dieser Weichtiere oft ein Viertel des Körpergewichtes aus. Ein mit ausgetrockneten Röntgenstrahlen 65 Zentimeter langer Weichteil der Augen ist groß wie Menschenaugen. An der irdischen Kräfte wurde im Jahre 1875 ein Riesentier gefangen, dessen Schorranen einen Durchmesser von 37 Zentimeter besaßen.

Paul Münggenborner aus Rünzendorf

ROMAN VON LUDWIG MANFRED LOMMEL UND FRITZ MARDICKE

(34. Fortsetzung.)
Inmerhin überlegte sie sich, daß Paul jetzt — wenn es wahr wäre — eine gute Partie wäre. Auf alle Fälle wollte sie Klarheit haben und ging einmal in die Schenke, um ein paar Pfefferkuchen zu kaufen und eine Limonade zu trinken.
Der Wirt ahnte, was sie hier trieb, und er ließ sie ein bißchen warten, ehe er ihr alles bedientete.
Er war ganz empört, als Verba sagte: „Das ist sicher ja'n neuer Schwindel von dem Karl.“
„Aber wo denkst denn ich, Verba! Wo es mir der Vorterrierleuten selber gesagt hatte!“
„Na, gut, ich werde Paul fragen! Selber fragen!“
„Es war noch in der Schenke, als Paul mit seinem Wagen vorfuhr. Mit begriffen ihn mit demmernden Groll und verärgerten Wünschen ihn, Paul aber machte ein dummes Gesicht.“
„Was soll ich? Hunderttausend Mark gewonnen? Nur fünf noch alle hunderttausend Mark verlor! Wie, nee, die Reue, da hat man auch einen schönen Schwindel aufgebunden. Nichts ist noch davon!“
Verba kam herein.
„Nicht wahr, Paul, das ist ein dummes Gerücht!“
„Hecht! Hecht, Verba!“ sagte Paul mit einem hinterlistigen Lächeln. „Du bist wenigstens vernünftig! Glaube doch kein Wort nicht!“
„Über seltsam, gerade kein Betrüger hatte Verba ihn nicht gemacht. Sollte am Ende, der Paul doch...“

Wartern war, wie sie hier eben zwischen den verdamnten Gassen üblich war.
„Wo, du betrachtest sie nicht.“
„Nest war Verba schmerzlos und neigte doch der Meinung zu, daß der Paul gewonnen haben könnte, und daß er sie zum Warren ließ, dann würde ihn ja jeder anempfehlen. Paul ist ein geleiteter Kerl!“
„Es kommt zu stimmen. Wirklich, es war möglich! Ja... was nun tun?“

Pauls unerschrockenes Glücke bildete auch die nächsten Tage das Tagesgespräch, aber noch mehr unterschieden sie sich über die Schlauheit vom Paul, abzuleugnen, daß er gewonnen hatte. Mit einer Widermannsintense ohne gelassen verächtliche er allen, die kamen, immer wieder, daß er nichts gewonnen habe.
Das ganze Dorf wurde langsam topficken. Was war denn nun eigentlich los? Sprach Paul die Wahrheit über...? Ganz sicher hatte Verba vor am nächsten Tage wieder mißtraulich geworden. Sie beschloß, Hermann zu fragen. Hermann lächelte sie aus. „Paul und gewonnen! Ganz ausgeschlossen! Aber wieder wurde Verba hübsch, denn Hermann grinste gar so niederträchtig.“
„Es drang in ihn, aber Hermann lehnte Handhabe.“
„Wo hatte Paul doch gewonnen!“
„Es sprach mit Pauline, und das Mädchen, das sie der Zukunftsstadt mit Paul — der sie eingeweiht hatte — mit glänzenden Augen und sooo fertig herantastet (ach, kann Verba schon sein, sie hatte das gar nicht gewußt), tat sehr erstaunt, als die Mutter auf einmal anderen Sinnes war.“

Acht Tage hält Paul das Dorf in Aufregung. Eine Postenweisung nach der anderen mit Summen von achtshundert bis einundachtshundert Mark gehen vor. Keiner weiß, daß es fingierte Briefchen sind, daß sich Paul das Geld immer wieder vom Adressaten halt, um dann aufs neue Geld fortzuschicken.
Der Wirt ist außer sich und läßt Paul aus, wenn er weiter verlangt.
„Das ist doch nicht mein Geld!“ wehrt sich Paul. „Das mache ich doch im Auftrag für Herrn Meiers!“
Schallendes Gelächter. Für alle im Dorfe steht es fest, daß Paul das Geld gewonnen hat.
Auch als im „Kreuzblatt“ eine Anzeige steht, in der Paul erklärt, daß der Vorterrierleuten ein halbtotes Gerücht sei, und daß er jeden vor der Weiterbreitung warne, da glaubt es trotzdem keiner, sondern alle sind sich darüber klar, daß der Paul ein ganz toller Kerl ist!

„Sie bekommen ihn. Sie wissen, dem holt's feiner aus der Tasche, und das imponiert besonders dem Wirt.“
Pauline erfuhr auch von den Geldsendungen, und für sie gibt es kein Gatten mehr. Sie besaß trägt Hermann mit einer Freierbermittlung. Hermann verprügelt grinsend, sie auszuführen.
Hermann kommt als Freierberber zu Paul ins Haus, und er ist so stolz wie noch nie in seinem Leben, denn er ist die Million so stürzbar wichtig, daß ihm summe ist, als lägen die Augen des ganzen Dorfes auf ihm, und dann ist es um seinen Freund Paul!
Paul freigt die Pauline!
Der geistliche Würdige im Dorf heiratet die beste Partie. Hermann stellt sich vor, wie die reichen Bauernbräutigam rufen werden, wenn sie hören, was geschehen ist.
Für Hermann ist es klar, wenn Paul erst auf dem Schiffslebenshofe sitzt, dann wird er bald Gemeindevorstand sein und als ungeliebter König über Münggenborner herrschen. Ein verdienstvoller Kerl war Paul doch!
Damals, als das Elektrizitätswerk einen nochmaligen Sturmangriff auf den starren (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Nützlich ist des Wassers Kraft

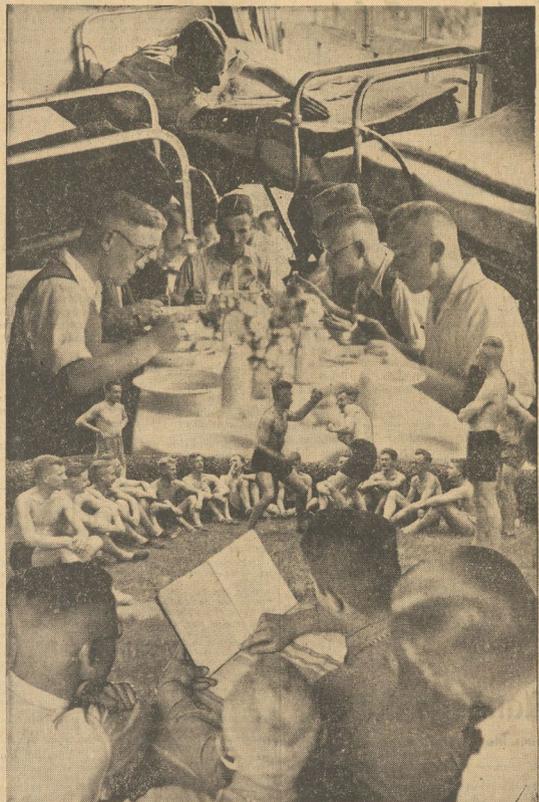
Eine interessante Darstellung der Bedeutung der Reichswasserstraßenverwaltung gibt Staatssekretär R o e n i g s vom Reichsarbeitsministerium. Er weist darauf hin, daß die Reichswasserstraßen unter dem Namen der Wasserstraßen jährlich im Durchschnitt etwa 800 Millionen Kubikmeter Wasser liefern, eine Gabe der Natur, ohne die uns jede Lebensmöglichkeit fehlen würde. Eine solche Wasserversorgung, ein gutes Drittel der jährlichen Wasserpende, kommt im Jahresdurchschnitt in unseren Stromgebieten zum Vorkommen. Die wasserwirtschaftliche Tätigkeit des Menschen gilt in der Hauptsache aber Aufgaben, nämlich die schädlichen Wirkungen des Wasserabflusses zu bekämpfen und die nützlichen Wirkungen nach Möglichkeit zu heben. Diese Aufgaben werden im Rahmen einer planmäßigen Wasserwirtschaft, von der Reichswasserstraßenverwaltung erfüllt, 10.000 Kilometer natürliche Wasserstraßen haben in Deutschland rund 1500 Kilometer künstliche Wasserstraßen (Kanäle) gegenüber. Die kraftwirtschaftliche Bedeutung der Gewässer ergibt sich daraus, daß ihre Erzeugnisleistung auf 25 bis 30 Milliarden Kilowattstunden jährlich geschätzt wird, was annähernd der Erzeugnisleistung der gesamten deutschen Elektroenergie entspricht. Diese Erzeugnisleistung ist zur Zeit nur mit 7 bis 8 Milliarden ausgenutzt. Der Staatssekretär gibt dann Zahlen über die in der Reichswasserstraßenverwaltung und in ihrem Wirtschaftskreislauf, um zusammenfassend festzustellen, daß die Reichswasserstraßenverwaltung mit fast 45.000 Beschäftigten einer der größten Bundesstellen ist, die das Reich aufzuweisen habe. Das Reich hat die Bedeutung der großen natürlichen und künstlichen Wasserläufe nicht nur für den Verkehr, sondern für die Wasserwirtschaft voll anerkannt.

Finanzierung der Kleinsiedlung

Für die Fortführung der großen wohnungs- und siedlungspolitischen Aufgaben ist die Klärung der Frage von entscheidender Bedeutung, inwieweit der Staat die von Reich vorgewiesenen wohnungspolitischen Maßnahmen, insbesondere der Kleinsiedlung, in höherem Maße erfüllen können kann. Dies gilt umso mehr, als in Zukunft mit umfangreichen finanziellen Mitteln des Reiches, wie sie bisher im Rahmen der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung standen, kaum gerechnet werden kann und daher eine Umstellung auf die normale Finanzierung aus der Wirtschaft heraus erreicht werden muß. Die hierfür im Reichsarbeitsministerium unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. R o e n i g s Beratungen mit den Spitzenverbänden des Reichsbrotbrot, Grundbesitz der Erwerbstätigen sind für die weitere Finanzierung der Kleinsiedlung wesentlichen Erfolge des Reichsarbeitsministers über die Abklärung der Kleinsiedlung für Kleinrenten („Mittelsiedlung“) und die Übernahme von Kleinsiedlungsflächen für Kleinsiedlungen („Wohnungsreform“).

Die Vertreter der Realcreditinstitute machten sich ausnahmslos die von Staatssekretär Dr. R o e n i g s darlegte Auffassung der Reichsregierung über die hohe nationalpolitische Bedeutung einer weiteren nachdrücklichen Förderung der Kleinsiedlung zu eigen und erklärten ihre Entschlossenheit, die Realcreditinstitute, um die normalen Finanzierungsverhältnisse nach Kräften mitzuwirken. Sie gaben ferner in dem Wunsch, die Zusammenarbeit mit dem Reich auf diesem Gebiet möglichst fruchtbar zu gestalten, die das Reichsarbeitsministerium im Benehmen mit den sonst beteiligten Ministern weiter verfolgen wird.

Studentische Jugend im Kameradschaftshaus



Aufnahmen: Rahn-Zwölf.

Stoff, frisch und diszipliniert ist der Geist, der im studentischen Kameradschaftshaus gelebt wird. Neben dem Sohn des Holzarbeiters steht im Kameradschaftshaus der studentische Studentenschaft der des Arbeiters, neben dem des Kaufmanns der des Geschäftsrührers. Wie in den Formationen der Bewegung, so wird auch hier Volksgemeinschaft Wirklichkeit. So weit es sich um die ersten Semester handelt, kommen die jungen Studenten aus dem Kreis der Studenten.

Nachdem sie in Gemeinschaftsarbeit den Körper gefestigt haben und den Geist nationalsozialistischer Volksgemeinschaft in sich tragen, kommen sie zurück, um auf den Banken der Universität ihr Wissen zu bereichern und um die Arbeit der Front durch die Arbeit der Stirn zu ergänzen. Sie wissen nun, was es heißt, Kamerad zu sein. Sie wissen, was es bedeutet, aus dem Schaffen der Hände ein Werk zu schaffen und können mit ganzer Kraft aus der Erfahrung ihres Schaffens heraus an das Werk des Aufbaues und der Vollendung gehen. Im Disziplin und Kameradschaft gewohnt, treten sie in eine Gemeinschaft, die sie in engem Kreise zusammenfaßt, ihre Kräfte auf neue in das Schaffen des Dritten Reiches einfließen. Im Sport und Spiel, in Dienst, geistiger Arbeit und bei kameradschaftlicher Unterhaltung finden die jungen Studenten ständig neuen Stoff, sich gegenseitig anzuregen und zu fördern.

Die gesamte Mannschaft, die in Kameradschaften zu acht bis zehn Mann eingeteilt ist, tut Dienst in der SA, SS, der DJ oder im Jungvolk und gliedert sich damit in die erste Front des neuen Deutschlands ein. Wirklich ist die Einigung des Kameradschaftshaus manchen bedürftigen Studenten überhaupt erst die Durchführung seines Studiums. Voraussetzung ist die charakteristische und wissenschaftliche Bewahrung. „Ich wohne nun seit zwei Monaten hier im Kameradschaftshaus“, so schreibt einer der Studenten im Kameradschaftshaus-Tagebuch, „für mich, der ich diese Form der Kameradschaftserziehung noch nicht kannte, brachte das Leben hier etwas völlig Neues, in das ich mich erst allmählich hineinfinden konnte. Nun habe ich mich eingelebt, bin mit einem großen Teil der Kameraden befreundet geworden und kann sagen, daß ich das Kameradschaftshaus aufgenommen habe... Die Kameradschaft mit mir läßt nichts zu wünschen übrig. Der hat jeder seine Eigenart, und die wird ihm gelassen, aber alle sind wir uns einig, daß wir einen Marschschritt zu tun haben: eine neue Lebensform des deutschen Studenten im Sinne des Nationalsozialismus!“

Berliner SA-Seminar eröffnet

Am Montagabend wurde in der Aula der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität das SA-Seminar für SA-Führer und weitestmögliche Auszubildende durch den Obergruppenführer von Jagow feierlich eröffnet. Nach der Begrüßung der Gäste —

Berliner SA-Seminar eröffnet

unter denen man Staatskommissar Dr. Lippert und den Rektor der Technischen Hochschule Oberbürgermeister von Arnim sah — durch den Obergruppenführer von Jagow sprach der Reichsführer der SS, Heinrich Himmler, über die Bedeutung der SA für ihre Weiterbildung und weltanschauliche Fortbildung zur Verfügung gestellt habe.

Bartwuchs und Segelfliegen

Es gibt Männer mit fastlichen Vätern unter den Briefmarkensammlern, den Staatspolitikern, den Streuwortentwürfen und den Segelfliegern. Es mag wie Klage über die Fliegen, doch dem ist nicht so. Vielmehr handelt es sich um die laute Arbeit. Man muß zur Arbeit fahren, muß den hoch oben im blauen Himmel liegenden kleinen Ort Seba besuchen und man wird die Geschichte befehlen können. Dort in den Dünen, nahe der Küste, ist die Segelflieger zu Hause. Dort liegt die Seele der Segelflieger, dort kann man Männer mit fastlichen Vätern bewundern. Man darf fragen, warum gerade in Seba Segelflieger zu finden sind. Und was überhaupt gerade die Segelflieger mit Bartwuchs zu tun haben.

Berliner HJ schafft Streifendienst

Auf dem Marktplatz Alexanderplatz vereinigte am heutigen Vormittag der Führer des Gebiets Berlin, Obergruppenführer Arnemann, 100 Mann der HJ, die als Streifendienst der HJ im Gebiet Berlin tätig sein werden. Arnemann betonte, daß die Hitler-Jugend in einem organischen Verhältnis zum Arbeitsdienst und zur Wehrmacht steht. Die durch den Arbeitsdienst und die Wehrmacht erzogeten jungen Führer würden in der Reihen der Hitler-Jugend als Formationsführer eingesetzt werden können. Es sei nicht unbedingt notwendig, daß die 16- und 17-jährigen Formationen führten, sondern die Erziehung der Hitler-Jugend würde durch die 16- und 17-jährigen jungen Soldaten der Arbeit sichergestellt.



Des Meißels Lösung ist nicht schwer. Man muß einmal aus der Segelfliegerwelt aussteigen und ein kleines Geheimnis betreten, wenn man die Geschichte der Ballbälle verständlich machen will.

Wer im Segelfliegen ein Meister werden will, hat mehrere Prüfungen abzugeben. Die erste dieser Prüfungen heißt A-Prüfung und verlangt einen viermaligen Flug von je zwanzig Sekunden und einen von einer halben Minute in gerader Richtung. Man hat in Seba eine geheime Kammer geschaffen, daß sich die Flughülle bis zur A-Prüfung der A-Prüfung nicht rühren dürfen, sondern ihrem Bartwuchs ungehindert freien Lauf lassen müssen. Kein Wunder, wenn es in Seba Ballbälle gibt.

Man soll diese Geschichte für sich behalten. Man soll vor allem nicht glauben, daß jeder Ballbärige, dem man begegnet, Leber Flughülle ist, und nimmt man es trotzdem an, dann ist man fastvoll genug und läßt es ihn nicht merken.

Schutz dem Jungarbeiter

Schon in der Kampfjahre hat die Bewegung die Forderung aufgestellt, eines ausreichenden Schutzes und einer systematischen Berufsbildung der jungen Arbeiter gefordert. Wichtig haben die damaligen Machthaber an eine Realisierung dieses überaus wichtigen Problems niemals gedacht.

Der Nationalsozialismus aber hat die Voraussetzungen dazu geschaffen, die Zeit der fruchtlosen Debatten zu beenden und auch auf diesem Gebiet zur praktischen Arbeit vorzugehen. Wie der Arbeitsminister vor wenigen Tagen ankündigte, ist schon für die nächste Zeit mit dem Erlass eines Gesetzes es zu rechnen, durch das die Ausbildung der Jungarbeiter gesetzlich geregelt wird.

Wichtig ist vor allem, daß mit diesem Gesetz der Anfang zu einem späteren Ausbau des Gesetzes ist. In der Arbeitserziehung gemacht wird und daß damit wieder der Beweis dafür erbracht wurde, daß alle die Forderungen, die die Bewegung in der Kampferzeit erhob, nach der Schaffung der notwendigen Voraussetzungen jetzt Schritt für Schritt erfüllt werden.

Wettkampf aller Formationen

Der letzte Sportsonntag brachte in Berlin einen gewaltigen Gedächtnismarsch, den dritten Gedenk-Gedächtnismarsch, der, wie die anderen beiden, wieder ein Meilenfeld von nahezu tausend Teilnehmern aufwies. Der Marsch, der auf dem Tiergarten-Sportplatz gestartet wurde, ging über eine Strecke von 35 Kilometern. SA und SS, Männer, Frauen, Feldpolizei, Schutzpolizei, Luftschutz, Technische Hilfe, Arbeitsdienst und sogar ein Bataillon der Reichsmarine beteiligten sich an dem Sportkampf. Abteilungen waren in verschiedenen Abteilungen kleinerer Abteilungen. Der Gedächtnismarsch führte durch den Grunewald, zum Teil durch sehr schwierige Gelände, über den und durch tiefen Sand. Die Durchführung der Bestimmungen wurde außerordentlich streng gehandhabt. Der Gedächtnismarsch sportlichen Stil war nicht erlaubt und so mußten im Verlauf des Wettbewerbs zahlreiche Teilnehmer ausbleiben. Als Sieger ging der Berliner Sportverein nach 4 Stunden 5 Minuten und 5 Sekunden durch.



Aufnahme: Eberis Bilderberg

Alte Promenade

Triumph des Willens

Kirchenparade der NSDAP
Gedankensicht u. Regie: Leni Riefenstahl

Täglich 4.00 bis 8.30
Ehren- und Freikarten ungtig

Mit **Kraft durch Freude**
am 14. April nach **Berlin**

zur Ausstellung **„Wunder des Lebens“**

Preis 4,70 RM., einschließlich Ausstellung u. Führung durch Berlin. Karten sind beim Kreisamt, Gr. Ullrichstraße 10, sofort erhältlich.

Halbhohe Magentabletten und Chlengalerei, Halle

Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind eingeladen, am 27. April 1935, vormittags 11 Uhr, in unserem Verwaltungsgesamtsamt in der Gr. Ullrichstraße 10, Halle, zur ordentlichen Generalversammlung einzutreten.

Verbindung von Bauarbeiten

Bei den Bauarbeiten einer öffentlichen Einrichtung in der Gr. Ullrichstraße 10, Halle, sind folgende Bauarbeiten auszuführen:

1. Bau einer 12 Zimmern, 2. Bau einer 20 Zimmern, 3. Bau einer 20 Zimmern, 4. Bau einer 20 Zimmern, 5. Bau einer 20 Zimmern, 6. Bau einer 20 Zimmern, 7. Bau einer 20 Zimmern, 8. Bau einer 20 Zimmern, 9. Bau einer 20 Zimmern, 10. Bau einer 20 Zimmern.

Ämtliche Bekanntmachungen

7. 2. 1934.

Die Kantonsverwaltungen über den Reichs- und Provinzialrat in Halle (Saale) haben nach erfolgter Mitteilung des Reichsministeriums die folgenden Beschlüsse gefasst:

Kleine Anzeigen haben Erfolg

MNZ - Hagap - Sonderfahrt

in Verbindung mit der Rettung des Königs ungar. Bandenfeindverkehrs - Genats, Berlin über **Ostern nach Budapest** vom 19. bis 23. April

Gesamtpreis der Reise ab Halle hin und zurück nur RM. 87,50

einließlich aller Verpflegung, Beförderungen usw. laut Programm

Verlangen Sie den Spezialprospekt!

Auskunft und Anmeldung: MNZ-Reisebüro, Halle (Saale), Geisstraße 48, Ruf 278 81 und Annahmestellen Alter Markt 3 und Gr. Steinstraße 15 (Buchhandlung u. Stadt) in Mittelteil: MNZ-Reisebüro am Bahnhof

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Frankfurt (Main)

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer am Samstag, dem 27. April 1935, vormittags 11 Uhr, in unserem Verwaltungsgesamtsamt in der Gr. Ullrichstraße 10, Halle, zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

MNZ-Kleinanzeigen

Die innerhalb dieses Rubrik erscheinenden Wortanzeigen (einschl. Gelegenheitsanzeigen) werden von der MNZ in der Gesamtsatzung zum Preis von 25 Pf. je letzter Leistenwort und 10 Pf. für jedes weitere Leistenwort in der Grundchrift

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Verlangen Sie überall die MNZ

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Montag, dem 20. Mai 1935, mittags 12.30 Uhr im Hotel Stadt Hamburg in Halle (Saale) stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein.

Ein herrlicher Film! Luise Ullrich

Matthias Wiemann Oskar Sims, Hans Moser in **Vorstadt-Varietés**

Ein Film voll Heiterkeit, Lust und Zärtlichkeit und doch immer Volksfilm.

WALHALLA

Nur noch diese Woche **Ein Erfolg wie noch nie!**

Die Attraktionen Europas

mit **Oranjos** Eine ganz große Klasse

Morgen 16 Uhr: **Hausfrauen - Nachmittag!** Volles Programm - Kleine Preise - Kinder die Hälfte

General-Versammlung

Tagungsordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1934.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Wahl zum Aufsichtsrat.
4. Wahl eines Wirtschaftsprüfers.

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Mey's Stoffkragen

1 Dübend, 9,50 M Niederlage bei **H. Schnee**

Große Steinstr. 84

Werbt für unsere Presse

Holjäger

Regelmäßig Mittwoch nachmittag **Kaffee-Konzert!**

Im Programm u. a.: **Fahrendes Volk**

Werk- u. Sonntags: 4, 6, 15, 3, 30

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Stadtheater Halle

Heute, Dienstag, 10 bis gegen 22 Uhr **Agnes Bernauer**

Ein deutsches Trauerspiel von Fr. Geibel

Mittwoch, 20 bis gegen 22 Uhr **In Suw und Lee die Siebe**

Eine Opernkomödie von Fr. Ebermann

Ab heute Dienstag bis Sonntag täglich **Kabarett u. Tanz!** jeden Dienstag neues Programm

Wintergarten

Ab heute Dienstag bis Sonntag täglich **Kabarett u. Tanz!** jeden Dienstag neues Programm

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

Stellen-Angebote

Mädchen, am besten alleinstehend, gut erzogen, mit guten Schulnoten, mit 16 bis 18 Jahren, für den Haushalt, für den Haushalt, für den Haushalt.

